

zeigen die Ann. Fuld., wenn sie sich auch nicht durch kunstreichen Periodenbau auszeichnen, doch immerhin ein Latein, gegen das auch vom Standpunkt der Vita aus nichts einzuwenden ist, zumal da einzelne Fehler, welche gerügt worden sind, wahrscheinlich dem Abschreiber zur Last fallen (s. o. S. 103).

Dass Einhard 'auch diese Annalen geschrieben haben könnte', giebt auch Waitz¹ zu; und gern räume ich dem letzteren ein, dass nicht der mindeste Grund vorliegt, Einhards Urheberschaft auf einen Theil derselben zu beschränken. Auffallend findet Waitz (S. 48 f.) nur die sachlichen Abweichungen der Ann. Fuld. von den Laur., die an einzelnen Stellen vorkommen, und die Ungenauigkeit in den Mittheilungen über die Translation der Heiligen nach Seligenstadt, denn die betreffenden Jahresangaben seien falsch. Indessen die beregten Abweichungen erklären sich sämmtlich aus der von Waitz geleugneten Benutzung der Ann. Sith. und erscheinen noch weniger merkwürdig, wenn man die Ann. Laur. nicht für Einhards Werk ansieht. Dass aber die Angaben der Ann. Fuld. über die Translation sich recht gut mit denen der Laur. und der Translatio in Einklang bringen lassen, dafür hat meines Erachtens W. Giesebrecht² den vollgültigen Beweis erbracht, der durch Jaffés (*Monumenta Carolina* 496 f.) chronologische Uebersicht durchaus bestätigt wird, und den auch Waitz in seiner Ausgabe der Translatio (SS. XV) anzuerkennen scheint. Gerade die auf SS. Marcellin und Peter bezüglichen Angaben der Ann. Fuld. scheinen mir Einhards Autorschaft voll zu bestätigen. Nicht nur dass auch die Ueberführung des von Hilduin zurückgehaltenen Restes der Gebeine zu 828 erwähnt wird, während die Ann. Laur. davon schweigen, zu 836 wird sogar 'ad sanctos Marcellinum et Petrum' als Ortsbestimmung für Seligenstadt gebraucht, ohne dass etwa im Vorhergehenden eine Benennung des Ortes, an welchen die Heiligen gebracht worden waren, für nöthig befunden worden wäre. So konnte nur einer schreiben, der die Stätte von Einhards Lieblingsaufenthalt wohl kannte; und nur einer, den das Kloster besonders nahe anging, war im Stande und hatte Veranlassung, in nicht ganz gleichzeitigen und so knapp gehaltenen Annalen den Besuch des Kaisers auf der Reise von Frankfurt nach Aachen bei seinem alternden Rathgeber hervorzuheben. Aus diesem Grunde bin ich der Meinung, dass die Heimath des ersten Theiles der Ann. Fuld. in Seligenstadt zu suchen, und dass unter solchen Umständen, wenn der Verfasser des dritten

1) Neues Archiv XII, 50 f. (aus dem Nachlass, aber wohl älteren Datums als SS. XV). 2) Münchener historisches Jahrbuch für 1865, S. 229 ff.